

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Austrikes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gemeindegeld,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 159.

Mittwoch den 10. Juli.

1901.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der böhmische Landtag nahm am Sonnabend den Kommissionsantrag betreffend die direkten Wahlen der Landgemeinden in den böhmischen Landtag mit geringen Abänderungen, entsprechend den vom Statthalter geäußerten Wünschen der Regierung, in zweier und dritter Lesung an, worauf der Landtag unter lebhaften Geschreien auf den Kaiser und Cava-Rufen verjagt wurde.

Frankreich. Gegen das französische Vereinsgesetz hat der Papst nochmals Protest erhoben in einem Schreiben vom 29. Juni an die Oberen und Generale der Orden und geistlichen Anstalten Frankreichs. Gerade in diesen Tagen, so heißt es in dem Schreiben unter Anderem, seien bei einem Volke, welchem der Papst ganz besonders seine Sorge widmet, Ausnahmegesetze gutgeheißen worden, gegen welche der Papst vor wenigen Monaten Einspruch erhoben hatte. Der Papst habe die Pflicht, dem Beispiel seiner berühmten Vorgänger folgend, diese dem natürlichen Recht, dem Gewusstsein und der Tradition widersprechenden Gesetze zu mißbilligen. Wenn Gott diese Reiden zulasse, geschehe es, um dem Geiste, der nicht selten in der gewöhnlichen Kirche erschlafe, neue Kraft zu verleihen, um die jetzige Schwäche und morsche Gesellschaft aufzurütteln und sie reinig zu den Höhen ihres Weltalls zurückzuführen. Es seien Männer nötig von großen Tugenden und mit dem apostolischen Geist erfüllt. „Ihr werdet diese Männer sein“, ruft der Papst sodann den Häuptern der Orden zu und schließt mit der Ermahnung, daß die christliche Liebe den Dienern der Kirche eine feste und würdige, zugleich aber milde und nachsichtige Haltung zur Pflicht mache. — Nach dem „Figaro“ hat der Vatikan der französischen Regierung eine diplomatische Note gegen das Vereinsgesetz überreicht lassen. — Die Session der französischen Kammern ist am Sonnabend geschlossen worden.

Rußland. Die Stellung Pobjedonoszew's ist nach der „Vol. Corr.“ nicht ernstlich erschüttert, auch ist sein Einfluß nicht mehr der gleiche wie früher. Der Unterschied zwischen Bergangenheit und Gegenwart ist sehr fühlbar. Bei Pobjedonoszew's hohem Alter sei es begreiflich, daß er sich mit dem neuen Kurse der höchsten leitenden Kräfte in der inneren russischen Politik nicht mehr ganz im Einklang befinden. — Die außerordentliche tibetianische Gesandtschaft wurde am Sonnabend in Peterhof vom Kaiser und der Kaiserin-Witwe feierlich empfangen und übergab Geschenke des Dalai-Lama.

Spanien. In der spanischen Deputiertenkammer brachte am Sonnabend der Finanzminister das Budget für 1902 ein. Dasselbe schließt sich eng an das von 1900 an und zeigt nur unbedeutende Abweichungen. Die Ausgaben betragen 905 413 083 Pefetas, die Einnahmen 936 006 165 Pefetas.

Bulgarien. Wegen Teilnahme an den bulgarischen Nordbaten hat nunmehr die bulgarische Staatsanwaltschaft in Sofia gegen die Macdonier Sarafow und Genossen die Anklage erhoben. Die Anklage wegen eines Komplotts gegen den König Karol wurde fallen gelassen. Die Verhandlungen sind wahrscheinlich Anfang August fertig.
Kegypten. Der Khedive ist am Sonnabend in Konstantinopel angekommen und begab sich nach dem Yıldızpalais, um dem Sultan seine Subdigung darzubringen. Nach der Audienz fand dem Khedive zu Ehren im Yıldız-Palais ein Bankett statt.

Marokko. Von Marokkanern gesteinigt wurden nach einer Meldung der „Agence Savas“ in Tanger während der religiösen Feste, die sechsen ihr Ende erreicht haben, drei Europäer. Die Bevölkerung gibt einstimmig der Hoffnung Ausdruck, daß die Vertreter der Mächte religiöse Ceremonien in Tanger, dem Sitz des diplomatischen Corps, vortreten lassen werden.

Nordamerika. Der General der Filippinos Bellarmino hat sich mit tausend Mann den Amerikanern ergeben. — Das nordamerikanische Marine-Departement hat die zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges aufgehobene europäische Flottenstation wieder errichtet und dem Admiral Cromwell das Kommando über dieselbe übertragen. Wie aus Washington am Sonnabend telegraphiert wird, wird das Hauptquartier für dieselbe sich wahrscheinlich in Mittelindischen Meer befinden.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet Lord Kitchener am Sonnabend aus Pretoria, daß die Eisenbahnstation Koedoport Tags vorher von den Buren niedergebrannt wurde, die dann mit einem Verlust von 2 Toten und 7 Verwundeten zurückgetrieben worden seien. Auf Seite der Engländer wurde angeblich nur ein Mann verwundet. Kitchener fügt hinzu, daß bei dem Angriff auf den Eisenbahnzug in der Nähe von Naboonspuit auf englischer Seite außer den bereits gemeldeten Toten noch 10 Soldaten verwundet wurden. Sonst berichtet er keine weiteren Einzelheiten über den Vorfall.

Ueber einen kleinen englischen Erfolg wird aus Ebenburg berichtet, daß eine Burenabteilung am 5. Juli in der Nähe des genannten Ortes von einer englischen Abteilung überrascht wurde. 19 Buren, darunter auch Kommandant Barhuitzen, streckten die Waffen.

Aus Kenhardt (Kappkolonie) wird telegraphiert: Kapitän White von der Kappkolonie erhielt Kunde, daß Conroy nach Orignaland-Beth gese, und verfolgte ihn; die „Rebellen“ verschanzten sich am Fluß Zwartloof und schlugen die Angriffe der Engländer mit großer Entschlossenheit zurück. Bei Einbruch der Dunkelheit mußten die Engländer den Kampf einstellen. Während der Nacht zogen sich die „Rebellen“ zurück, nachdem sie ihre Wagen verbrannt hatten. Eine Verfolgung war unmöglich, die Engländer verloren den Kapitän Heretford und mehrere Soldaten.

Finanzielle Verluste in Höhe von 12 Millionen, die eine Finanzkrise nach sich ziehen werden, soll, wie Londoner Blätter vom Montag nach einem Artikel der „Investor Reviews“ schreiben, England in Folge des Krieges erlitten haben.

Aus dem Wortlaut der zwischen Krüger und Botha geschlossenen Depeschen, die im Haag publiziert worden sind, im Ganzen 11 an der Zahl, ergibt sich eine vollständige Uebereinstimmung der Anschauungen Krügers mit denen Bothas. Botha erklärt in der ersten Depesche, nicht eher die Waffen niederzulegen, bis England die vollständige Unabhängigkeit der Buren anerkennt. Aus den Depeschen ist auch ersichtlich, daß Kitchener, nicht Botha, die Initiative zum Depeschenwechseln gegeben hat.

Aus Ostasien.

Aus Peking wird dem „Bureau Laffan“ gemeldet: Die verbotene Stadt wurde am 5. Juli für das Publikum geschlossen wegen Vorbereitungen für die Rückkehr des Hofes. Ein Teil des Winterpalastes ist ebenfalls geschlossen und die Reparaturarbeiten im Gange. Die Hauptgebäude sind verbrannt und alles Bewegliche, sowie die Schnitzereien sind daraus weggenommen. Der Sommerpalast ist noch im Besitz der Italiener und Engländer. Die Staatsgeschäfte haben damit begonnen, daß alle Provinzen sich an die Behörde für Zivilanstellungen in Peking und nicht mehr in Eingangs zu wenden haben.

Ueber die Heimreise der deutschen Truppen wird nunmehr ein amtlicher Fahrplan veröffentlicht. Danach treffen ein in Bremer-

haven am 23. Juli der Dampfer „Hamburg“ mit dem größten Teil der Munitionscolonnen-Abteilung; am 8. August der Dampfer „Arcadia“ mit Reconvalensenten der Marine und des Expeditionscorps (einschl. 12 freiwilligen Krankenpflegern) und die „Gera“ mit dem Arme-Oberkommando, Personal des Lazaretschiffs und 300 Reconvalensenten (Mannschaften), die „Gera“ geht über die Seydellen nach Aßen, von Bremerhaven voraussichtlich nach Hamburg). Gleichfalls am 8. August trifft ein die „Palatia“ mit dem 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiment, 300 Kranken und 13 Mann Marine. Außerdem bringt das Schiff die Leichen des Gefandten Freiherrn v. Kettler, Hauptmanns Paenel v. Gronenthal und des Jndr.-Secr. Freudrich. Am 6. August trifft ein die „Sachsen“ mit dem größten Teil der 9. Compagnien 1., 2. und 5. Ostasiatischen Infanterie-Regiments; am 20. August die „Krauschau“ mit dem 1. Bataillon des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments; am 3. September die „Bayern“ (Stab der 2. Ostasiatischen Infanterie-Brigade, 9. Compagnie 4. Infanterie-Regiments, Jäger-Compagnie) und voraussichtlich der Dampfer „Stroßburg“ (Stab und zweites Bataillon 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, leichte Feldbaufz.-Munitionscolonne, größter Teil 6. Batterie ohne Geschütze); am 17. Sept. „Stuttgart“ (halbes 1. Bataillon 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments), sowie „Batavia“ (Stab der 1. Ostasiatischen Infanterie-Brigade, Stab des 1. Bataillons 2. Infanterie-Reg., Stab 1. und 2. Abtheilung Feld-Artillerie, leichte Munitionscolonne, Rest Munitionscolonnen-Abthlg., Bataillons-Stab und 1. Pionier-Compagnie, Sanitäts-compagnie, Feld-Bäckerei-Colonne, Feld-Lazarett Nr. 2); am 14. Sept. „Dresden“ 1/11. und 11/1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 9. Compagnie 6. Ostasiatischen Infanterie-Regiments und Feldlazarett Nr. 5); am 25. Sept. „Nedar“ (3. Ostasiatische Infanterie-Brigade (ausschließlich 9. Compagnie), 3. Abtheilung Feld-Artillerie, Telegraphen-Abtheilung, Trainombr., Proviantcolonnen 1., 2. und 3., Feld-Lazarett 3. und 6. und Kriegs-Lazarettpersonal); am 2. October „Sibola“ (1. Batterie schwere Feldhaubitzen, 3. Pionier-Compagnie, Eisenbahn-Bataillon, Pferde-Depot, Bekleidungs-Depot, Etappen-Munitionscolonne, Train-Auffschlepppersonal); am 1. October „König Albert“ (Stab des 1. Corps-Kommandos, Stab 1. und 3. Escadron Ostasiatischen Reiter-Regiments, 2. Pionier-Compagnie); am 5. October „Africa“ (Pferde-Transport mit Offizieren und Mannschaften der 2. und 4. Escadron Ostasiatischen Reiter-Regiments); am 13. October resp. schon am 28. September „Tucuman“ und „Bisa“ (1. und 2. See-Bataillon, Marine-Feld-Batterie, Marine-Pioniercompagnie und Marine-Telegraphen-Detachement des Ostasiatischen Expeditionscorps).

Die Ablösungsmannschaften für die deutsch-ostasiatische Brigade werden am 15. Juli Deutschland auf den Dampfern „Babia“ und „Wittkind“ verlassen.

Zum Tode des früheren Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe

wird noch gemeldet:
Fürst Hohenlohe war am Mittwoch Abend aus Kolmar in Nagaz mit seiner Tochter und seiner Enkelin eingetroffen und im Hotel Duellenhof abgestiegen. Der Fürst war von der Reise sehr angegriffen, litt stark an Asthma und hatte das Hotel seit seiner Ankunft noch nicht verlassen. Am Freitag befand sich der Fürst verhältnismäßig wohl. Der Tod trat völlig unvermuthet ein. Als der Kammerdiener gegen Morgen bei dem Fürsten, um nach ihm zu sehen, eintrat, war dieser sanft eingeschlafen. Der amtliche Todenschein bezeichnet als Todesursache Herzlähmung. Der Fürst'sche Pathologe Professor Ernst hat die Leiche einbalsamirt. Der Bewohnte war in einem der von ihm bewohnten Gemächer aufgebahrt worden. Die Leiche wurde vom Dreispänner von Nagaz abgeholt. Der Fürst lag in schwarzem Gewande ohne jeden Ordensschmuck im Salon der von ihm bewohnten Gemächer aufgebahrt,

ber mit Blumen und Blütpflanzen geschmückt war. Am Montag Vormittag wurde die Leiche nach Schillingsskizze überführt.

Die Beisetzung der Leiche wird in Schillingsskizze neben der Rubrikate der Fürstin erfolgen. Fürst-Hohenlohe hat bestimmt, daß auf seinem Grabstein, der in der Form dem der Fürstin gleichen soll, nur die Inschrift forme: „Gloriosus Karl Viktor Fürst zu Hohenlohe-Schillingsskizze, Prinz von Ratibor und Corvey, geboren am 31. März 1819, gestorben ...“ Auch, daß er in einfachem schwarzem Gewande oder in kleiner Uniform beisetzt sein wolle, bestimmte der Fürst. Die Beisetzung wird am Donnerstag Vormittag stattfinden.

Bei der Beisetzung in Schillingsskizze werden vertreten werden: der Reichskanzler durch den Chef der Reichskanzlei Frhr. v. Ritzhoben, das Staatsministerium hauptsächlich durch die Staatsminister Zbielen und Graf v. Pöfoboths-Wöhner sowie den Unterstaatssekretär Frhr. v. Seandorff.

Das Beileidstelegramm des Reichskanzlers Grafen v. Bülow an den Prinzen Alexander zu Hohenlohe hat folgenden Wortlaut: „In tiefer Bewegung empfangen ich soeben die schmerzliche Nachricht vom Heimgange Ihres vereinigten Vaters, dessen verhältnismäßig gutes Bestehen vor wenigen Wochen noch meine Frau und mich erfreute. Meine persönlichen und dienstlichen Beziehungen zum Fürsten, erst in Paris, dann in Berlin und die mir so wohlgelegte Gesinnung desselben, der für mich stets ein treuer Berater und Freund war, werden mir immer unvergänglich sein. Schon in früheren Jahren hat der nun Heimgegangene an der Entwicklung der nationalen Idee den regsten Antheil genommen, er hat sich in seinem langen und reichen Leben von dieser nationalen Idee wie von seinem Leitstern führen lassen, und es war ihm vergönnt, auch an erster verantwortlicher Stelle für das Wohl des deutschen Vaterlandes vornehmend und klärend bis in sein hohes Alter zu wirken. Die Nation wird sein Bild stets in lebendiger und dankbarer Erinnerung halten.“

Der Reichstagspräsident Graf Ballestrem sandte aus Breslau an den Fürsten Philipp Ernst zu Hohenlohe nachfolgendes Beileidstelegramm: „Aus Veranlassung des Hinscheidens des künftigen Reichskanzlers, des Fürsten Gholodwig zu Hohenlohe-Schillingsskizze, spreche Euer Durchlaucht und den andern hohen Hinterbliebenen im Namen des Deutschen Reichstages, auch in meinem eigenen die tiefgefühlteste Theilnahme aus.“

Der Prinzregent von Bayern hat aus Anlaß des Ablebens des Fürsten zu Hohenlohe an den Fürsten Philipp Ernst zu Hohenlohe ein Handschreiben gerichtet, in welchem er seinem tiefsten Beileid warmen Ausdruck giebt.

Die französischen Abendblätter vom Sonnabend widmen dem Fürsten längere Nachrufe; sie heben besonders hervor, daß der Fürst als Vorkämpfer in Paris stets für Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich gewirkt habe. Der „Temps“ bemerkt, auch als Stathalter in Elsaß-Lothringen habe er denselben versöhnlichen und friedlichen Geist gezeigt wie auf dem Pariser Vorkämpferposten. — Die italienischen Blätter gedenken des verstorbenen Fürsten in ehrenvollen Worten und heben die Verdienste hervor, welche er sich in den von ihm bekleideten hohen Stellungen während seines langen Lebens erworben.

Die russische Presse widmet dem Fürsten Hohenlohe freundlich gehaltene Nachrufe.

Die englische Presse rühmt durchweg die staatsmännischen Fähigkeiten des verstorbenen Fürsten. U. A. schreibt das Regierungsorgan „Standard“: „Fürst Hohenlohe war ein bewundernswürdiges Beispiel eines Staatsmannes ersten Ranges. Nur wenige haben von Geschick größere Gaben erhalten oder sie besser ausgenützt.“

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Am Montag Vormittag um 10 Uhr ging die Segelschiff „Duna“ mit der Kaiserin und den Prinzen Gisel Friedrich, August Wilhelm und Oscar an Bord von Swinemünde aus in See; bald darauf folgte die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, begleitet von S. M. E. „Niobe“ und S. M. S. „Seydlitz“. Das Schiffschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Albrecht an Bord, hat ebenfalls gestern Vormittag die Reise angetreten. — Die „Duna“ mit der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen an Bord ist gestern in Cöpenhagen eingetroffen. — Die Kaiserin und die Prinzen unternehmen gestern auf der Nacht „Schneewittchen“ einen Ausflug, lassen sich an Land rufen und promenirten in den Subbanerwaldungen.

— Der Kaiser hat in Potsdam bei der Einkennung des Prinzen Gisel Friedrich als Leutnant in das 1. Garde-Regiment die nachfolgende Ansprache gehalten:

„Nach eifriger Vorbereitung dem Studium ob-

gelegen, hat mein zweiter Sohn, Prinz Gisel Friedrich von Preußen, nach dem Urtheil seiner Vorgesetzten sein Examen mit „zu“ bestanden. Die Kinderleide liegen nunmehr hinter ihm, und mit dem heutigen Tage tritt er ein in die Aufgaben des Lebens, für die er sich vorbereitet hat: die vornehmste Aufgabe, die Vertheidigung des Vaterlandes, die vornehmste Waffe, das Schwert, der vornehmste Rock, der preussische Soldatenrock, der Rock meines Ersten Garde-Regiments zu Fuß. Die Eigenschaften, welche der Prinz im Laufe seiner jugendlichen Entwicklung an den Tag gelegt hat, verbürgen es mir und ebenso sein Eid, daß er ein tüchtiger Offizier und ein treuer Diener seines Vaterlandes werden wird. Besonders begabt für das militärische Leben, mit scharfem Auge für das Detail wird der Prinz nunmehr in den Reihen des Regiments, sobald er sein Offiziersexamen abgelegt hat, sich auch aktiv an dem Dienste, nach dem er sich sehr, betheiligen. Obwohl noch sehr jugendlich, so soll er doch ein Beispiel sein im Eifer, ein Beispiel im Einhalten aller militärischen Gesetze, ein Beispiel vor Allem als Offizier und Mann, das Schönste, was ich mir denken kann: ein Eiferer, mit dem Blick auf das Leben gewandter Offizier, unbeugsam und eifrig in alledem, was die Ritterlichkeit des Offiziersstandes ausmacht, hart gegen sich selber, in straffster Selbstucht die Traditionen seines Hauses und dieses erhabenen Regiments aufrechterhaltend, unbefangener um Stimmungen von außen, das Ziel gerade vor Augen und nur seinem Gott und seinem Vater verantwortlich, so möge er seine Bahn gehen! Das Regiment aber, in welches ich nun schon meinen zweiten Sohn eingereiht habe, leistet mir Gewähr dafür, daß der junge Prinz in einem Centrum aufwachsen wird, wo von allen Seiten die ruhmvolle Tradition der preussischen Geschichte aus guten wie schweren Tagen ihm entgegen schlagen wird. Die Grenadiere dieses Regiments werden sich voll der Ehre bewußt sein, die ihnen zu Theil wird dadurch, daß wieder ein junger Hohenzoller unter ihre Fahnen tritt. Mein Sohn, ich wünsche Dir Glück zu dem heutigen Tage. Du hast mir bisher Freude gemacht, und von heute ab hoffe ich, daß auch Du Freude empfinden wirst an dem Leben und an der Arbeit, die Dir bevorsteht. Tritt ein in die Reihen und ziehe Dein Schwert!“

Der Oberst des Regiments, Frhr. v. Blettenberg, gab dann in längerer Rede einem Dank des Regiments für die ehrende Auszeichnung Ausdruck, versicherte unwandelbare Treue und schloß seine Ansprache mit dem Befehl „Präsident des Gewehrs“ unter der Aufforderung zu rufen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin hurra!“

— (Prinz Heinrich) hat mit den Schiffen des ersten Geschwaders und der 1. Torpedoboots-Flottille die Übungsreise von Kiel angetreten. Die Flotte des Prinzen führt „Kaiser Wilhelm der Große“. Die Flotte besteht die Belta und unternimmt dann gemeinsam taktische Übungen auf der Fahrt um Skagen durch die Nordsee bis Helgoland. Am 15. Juli beginnen die Übungen vor der Westküste der Elbmündung, am 19. Juli werden bei Gurbaven Kollisionen eingenommen und am 23. Juli erfolgt dann die Trennung der beiden Divisionen. Prinz Heinrich dampft mit den Linienschiffen der Kaiserflotte und den Kreuzern „Victoria Louise“ und „Gazelle“ nach Cadix, um sich mit der aus China heimkehrenden Linienschiffs-Division zu vereinigen.

— (Die marokkanische Sondergesandtschaft) ist am Freitag Abend von London in Berlin eingetroffen. Sie besteht aus dem Kriegeminister Gid el Mchegy ben el Arbi el Menechi, dem Kommandeur der Leibgarde Kaïd Mac Lean (einem geborenen Schotten), drei Secretären und vier Dolmetschern. Der deutsche Gesandte in Marokko, Freiherr v. Mengeringer, war aus Tanger in Berlin eingetroffen, um bei dem Empfang der Gesandtschaft zugegen zu sein. Am Sonnabend Mittag statteten die Mitglieder der Gesandtschaft dem Staatssecretär des Auswärtigen Frhr. v. Ritzhoben einen Besuch ab. Am Sonntag wurden sie durch den Kaiser im Neuen Palais empfangen. Die Mitglieder der Gesandtschaft werden drei oder vier Wochen in Berlin bleiben. — Der Pariser „Figaro“ wies mittheilen, daß der in London geschlossene Vertrag mit der marokkanischen Gesandtschaft seine politischen Klauseln enthält. Es soll sich nur um einen einfachen Handelsvertrag handeln, um die marokkanischen Häfen für den englischen Handel zu öffnen. Abnützliche Verträge sollen in Berlin und Petersburg abgeschlossen werden. Frankreich werde in Marokko immer als meistbegünstigte Nation behandelt werden.

— (In Sachen des Berliner Stadtraths Kaufmann) sind, wie der Berliner „Loc.-Anz.“ trocken schreibt, die Akten aus dem Civilcabinet am Sonnabend an den Minister des Innern mit

dem ablehnenden Bescheid zurückgegangen. — Dazu bemerkt die Frs. Zg.: Uns ist nichts Näheres über die Formen des geschäftlichen Verkehrs zwischen dem Civilcabinet und den einzelnen Ministere bekannt. Aber bisher hatten wir geglaubt, daß wenn im Civilcabinet der Antrag eines Ministers in einer Frage von grundsätzlicher und weittragender Bedeutung auf Schwierigkeiten stößt, dann zunächst doch der betreffende Minister zum Vortrage berufen wird, nicht aber können wir annehmen, daß alledem ohne Weiteres mit einem „Nein!“ die Akten auf schriftlichem Wege an den Minister zurückgehen, in der Erwartung, daß der betreffende Minister ohne Weiteres durch Gegenzeichnung der Ablehnung die Verantwortung für eine Maßnahme übernehmen werde, die seiner eigenen Überzeugung gemäß ungerechtfertigt ist. — Die „Frz. Zg.“ führt aus, daß die Nichtbefähigung tiefschmerzliche Empfindungen in der Bürgerschaft erregen werde, das Hintergrundes willen, der sich vor unsern Augen aufbue. „Wir sehen, daß bei der Beurtheilung bürgerlicher Verhältnisse Ermäßigungen, die mit diesen Verhältnissen nichts zu thun haben. Man mag das Leben Kaufmanns durchforschen, wie man will, man wird in seiner bürgerlichen Thätigkeit nicht den geringsten Umstand finden, der Zweifel darüber erwecken könnte, ob er für die Stellung als Bürgermeister geeignet ist. Er ist mit dem Berliner Verhältnissen vertraut, ein tüchtiger Jurist, ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle und hat in der Zeit, seitdem er dem Magistrat angehört bewiesen, daß er für die Aufgaben kommunaler Verwaltung Sinn und Interesse hat.“ Kaufmann leide jetzt hauptsächlich darunter, daß er einmal Offizier gewesen. Man sollte fast zu dem Schlusse kommen, es sei für einen Freikämmerer besser, wenn er Soldat werde, der Förderung zum Offizier aus dem Wege zu gehen. Wenn die Darstellung der „Frz. Zg.“ bezüglich der Haltung des Ministeriums in dieser Sache den Thatsachen entspreche, dann würde jetzt das politische Rückgrat des Ministerpräsidenten einer Festigkeitprobe unterworfen, aus deren Ergebnis man ziemlich sichere Schlüsse auf die Entwicklung der Dinge im Reich und in Preußen werden ziehen können.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Wie die sozialdemokratischen Führer mit den „Arbeitergroßen“ wirtschaften, geht wieder einmal recht deutlich aus dem Verzeichniß der Kosten für die kürzlich in Nürnberg abgehaltene Delegirten-Versammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hervor. Es wurden nicht weniger als 24860 Mk. ausgegeben, und zwar für Fahrgelder und Diäten 21784 Mk., Unterbringung des Protokolls 700 Mk., Entschädigung des Empfangscomitês 141 Mk., Hilfsarbeit während der Generalversammlung 200 Mk., Druckerarbeiten 1183 Mk., Pack- und Schreibmaterial 140 Mk., Gesammunghosen des Localcomitês 666 Mk., Fracht, Eseren, Porti u. s. w. 15 Mk., zwei Kränze auf die Gräber von Grillenberg und Dertel 30 Mk.

— (Colonialpost.) Daß eine Vereinbarung mit Deutschland betreffs Abtretung der Insel Fernando-Po bestrebt, erklärt, wie „Wolffs Bureau“ meldet, der spanische Minister des Auswärtigen für untergründet. — Das Schürrecht auf Diamanten im Gibrongebiet in Deutsch-Südwestafrika ist nach der „Deutschen Tagesztg.“ nicht dem Dr. Göring persönlich verliehen worden, sondern einem Consortium, das aus den Herren Weiß, Viceconsul Schwabe und Dr. Göring besteht. Das Consortium hat den Besitz von einer halben Million Mark zur Vornahme von Vorarbeiten nachzuweisen.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 5. Juli. (Strafkammer.) Eine Bestie in Menschengehalt. Gewöhnlich pflügt man zu sagen: Stiefmutter — Rabenmutter. Der heute vor der Strafkammer wider den Arbeiter Wilhelm Köhner aus Griesenhalderode verhandelte Fall wegen Körperverletzung mittels einer Bestie im Gefolge bringenden Verhandlung aber rechtliche die Untertragung dieser Ausdruckweise auch auf den männlichen Geschlecht. Er war dem von seiner Frau in die Ehe mitgebrachten 1 1/2 Jahre alten Kinde ein Rabenmutter, wie man ihn in Gedanken nicht ärger vorstellen kann. Seine, wie es scheint von Anfang an gehegte Absicht, das unschuldige Kind „um die Ede zu bringen“, ist ihm zwar gelungen, jedoch hat er damit gleichzeitig die erste Strafe erlitten, wie solche stets nach dergleichen Freveltthaten sich zu bilden pflegen. Er ist jetzt 25 Jahre alt und verheiratete sich zu Weihnachten mit seiner jetzigen Frau, welche, wie er wider, sich ein uneheliches Kind mitgebracht. Infolge der unehelichen mütterlichen Behandlung seitens des Stiefvaters begann der seltsame Körper bald abzunehmen. Die rothen Wäddchen wichen einer krankhaften Blässe, die gerundeten Wölbungen verwandelten sich in eine trockenerartige Wagerette und der Fetttank an Körper war bald vermindert. Hunger des Abends, Hunger des Mittags und Hunger des Abends, gemischt mit wüthen, dem menschlichen Gefühl doch hervorstechenden Mißhandlungen, das war das Los des armen Wesens, wie es ihm von dem Stiefvater herbeizubereit wurde. Der kleine Körper war solcher Behandlung natürlich leinewegs gewachsen und der liebe Gott hatte ein Einsehen, das Kind von seinen Leiden zu befreien; er nahm es am 17. April zu sich. Die Behandlung seitens des herjohligen Stiefvaters war den Hausbewohnern nicht verborgen geblieben, und so entstand der Verdacht, er habe es zu Tode gemartert. Die Bestattung der Leiche wurde insuldet. Leber ließ sich nicht mit Sicherheit feststellen.

Die erste Etage

Gottardstraße 31 ist sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Möblierte Etage und Kammer sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Möbl. Wohnung, Oberbreitstraße 21, für 2 Herren passend, zu vermieten

Möblierte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage u. Wochen Sommerstraße 7.

Bessere Schlafstelle sofort zu vermieten Unteraltersburg 59, 3 Tr.

Neue Vollheringe im Ganzen und einzeln empfiehlt

H. Schröpfer, Stand am „Häbellen“.

Kartoffeln, Ctr. 1 Mt. 80 Pf., verkauft

Fr. Freygang, Friedrich- und Annenstr. 6/6.

Gegenstände zur Versteigerung übernimmt jederzeit und löst ab

L. Albrecht, Auctionator, Sand 1.

Simbeeren kauft jeden Vollen

Franz Vogel, Hofmarkt 9.

ff. neue Vollheringe, ff. neue saure Gurken

empfiehlt **Otto Classe,** Schmalstraße.

Große Kirich-Johannisbeeren, à Liter 25 Pf., empfiehlt

Osw. Schumann, Unteraltersburg, Winkel 6.

Bekanntmachung. Ich habe der Gemeinde Altensburg und Dom

hiermit zu wissen, daß sich meine Wohnung vom 1. Juli an

Rosenthal 16 befindet.

Frau Schmidt, Leinwandwäckerin.

Wäschmaschinen werden schnell und gut repariert bei

L. Albrecht, Schmalstr. 23.

3. Ziehung der 1. Klasse 205. Königl. Preuß. Lotterie.

Die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Anhang beigefügt.

Table with 2 columns: Winning numbers and corresponding amounts. Includes numbers like 478, 500, 517, 577, 1019, 12157, 20445, 22684, 24277, 27238, 4109, 43384, 46445, 50119, 57317, 58038, 58106, 58107, 58108, 58109, 58110, 58111, 58112, 58113, 58114, 58115, 58116, 58117, 58118, 58119, 58120, 58121, 58122, 58123, 58124, 58125, 58126, 58127, 58128, 58129, 58130, 58131, 58132, 58133, 58134, 58135, 58136, 58137, 58138, 58139, 58140, 58141, 58142, 58143, 58144, 58145, 58146, 58147, 58148, 58149, 58150, 58151, 58152, 58153, 58154, 58155, 58156, 58157, 58158, 58159, 58160, 58161, 58162, 58163, 58164, 58165, 58166, 58167, 58168, 58169, 58170, 58171, 58172, 58173, 58174, 58175, 58176, 58177, 58178, 58179, 58180, 58181, 58182, 58183, 58184, 58185, 58186, 58187, 58188, 58189, 58190, 58191, 58192, 58193, 58194, 58195, 58196, 58197, 58198, 58199, 58200.

Polytechnisches Institut, Friedberg

(Gewerbe-Akademie) hat Präzisen, I. Honors-Lehrstuhl mit nach. Kurses für Maschinen-, Elektro- und Bau-Ingenieure etc. II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen-, Elektro-Technik etc. Programm kostenfrei. (Prüfungskommission)

Sehr gut erhaltene, gebrauchte **Fahrräder** für Herren, Damen und Kinder sind billig abzugeben bei

H. Schwendler, Carlstraße

Neue saure Gurken, hochfein im Geschmack, 2 Stück 15 Pf., empfiehlt

F. G. Kuntz, Unteraltersburg.

Batten und Wäse löst „Miferson“. Ohne Gift- und zu haben. Preis 60 und 100 Pf.

Abler-Druggerie W. H. Meichl, Prima

Pflaumenmus à Vfd. 20 Pf., 5 Vfd. 90 Pf., empfiehlt

A. Bauer, 11 Ritterstr. G. a.

Heute frisch geräucherte Serringe.

Max Faust, Burgstr. 11.

Lämpchen für Gärten und Lauben, zum Illuminieren (neu), zu haben bei

Frau Auguste Berger, Gartenplan 6.

ff. neue saure Gurken empfiehlt

Emil Weidling, Oberbreitstr. 10.

jämmtliche Sattlerwaren zu billigen Preisen. Ferner habe auch wieder einige gebrauchte

englische Sattelgeschirre billig zu verkaufen.

Carl Hecken, Sattlerstr., Hofmarkt.

Kinderwagen und Reisekörben

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Kuntz, Nr. Ritterstr. 1.

Technikum Lemgo in Lippe Bau-, Landbau-, Ziegler- und Holzlehrschule. Beginn 24. October. Voranmeldung: 1. October. Sitzungen kostenfrei.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Wod's Waage „Meine Familie“.

G. Klitzsch, Verlag Leipzig.

Fahrrad-Reparaturen auch wenn weder nicht bei mir gekauft werden, schnell, gut und billig ausgeführt.

O. Erdmann, Stufenstraße 4.

Schuh- und Stiefel-Waaren, alle Sorten, größte Auswahl, billigste Preise,

bei **R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

Für Landwirthe empfehle ich zur heißen Jahreszeit meine ver-

Milchentränkungs-Apparate zur Vereinfachung von Säugrohrmutter.

Eduard Dresse, Klopener-Str. 9.

J. Kämmers Restauration, Morgen Donnerstags

Schlachtefest.

Neue saure Gurken,

hochfein im Geschmack, 2 Stück 15 Pf., empfiehlt

Carl Kuntz, Friedrichstraße 6.



Schlosserei und Reparatur-Verzinst Landwirthschaftl. Maschinen von

Richard Gärtner, Merseburg a. S., Unteroltersburg 62.

Halte mich bei vorkommenden Bedarf zur Ausführung aller Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen bestens empfohlen und halte Gratztheile zu Fabrikpreisen am Lager.

Wäschemaschinen à 18 Mt. Anfertigung von eisernen Thoren, Gittern, Schlossarbeiten bei Heubauern, sowie

aller in mein Fach fallenden Arbeiten.

Tivoli-Theater. Mittwoch

Renaissance. Aufspiel von Doppel-Euseb.

Gold-Eise. Donnerstags

Morgen Donnerstags, abends 8 Uhr, „Goldener Hahn“.

Kartenauffen willkommen.

Merseburger Landwehr-Verein. Die 3. 1/2-jährige Quartalsversammlung findet Sonntag den 14. Juli u., nachmittags 1/2 Uhr, im „Tivoli“ statt.

Bürger-Gesangs-Verein. Mittwoch den 10. Juli abends

Krampt's Kaffeehaus Meuschau. Donnerstags

Preussischer Adler. Mittwoch Schlachtefest.

hauslichlachte Burst. Friederike Vogel, Hofmarkt 2.

hauslichlachte Burst. Morgen Donnerstags

C. Tauch. Zur Erleichterung für einen Landw. em-

Lehrmädchen für Putz und Verkauf kann ich melden. Lehrgeld wird nicht verlangt.

B. Pulvermacher, Burgstr. 5.

Aufwartung für Nachmittag gesucht

Cloßhauer Str. 22. I.

Ein junges sauberes Dienstmädchen wird zum 1. August nach außerhalb zu meinen

gehört **Oberbunstraße 12.**

Ein Schulmädchen als Aufwartung für letzte Beschäftigung

gehört **an der Geisel 1.**

Mädchen für Nachmittag als Aufwartung

gehört **Cloßhauer Str. 22.**

Granatbroche von Juwelierer Straße, nach dem Feilschenden verloren. Wegen Verlorenem abzugeben **Jurisdiktions Str. 7. I.**

Ein Dienstmädchen auf dem Launen Gemüthe verloren worden. Abzugeben gegen Verlorenem **Obernstraße 13.**

Ein Hund zugelaufen. Abzugeben **Sand 10.**

Pferd eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

Halle, 8. Juli. Der „Saale-Zeitung“ wird von einer angesehenen Stiftung Mitteilung gemacht. Herr Commerzienrat Hübner, Mitbesitzer der Maschinenfabrik und Eisenerei von Wegelin und Hübner, Halle, Keien-Gesellschaft, hat der studentischen Krankenkasse hier 100 000 Mark vermacht. Die Studentenschaft wird ihren Dank durch eine Ausfahrt abstaten. Der Genannte hat sich durch andere ähnliche Stiftungen bereits einen Namen gemacht. — Festgenommen wurde gestern hier ein älterer Mann, der mit kleinen Mädchen unzüchtige Handlungen verübt hat. — Erhängt hat sich der 25-jährige Schriftsteller Moriz von hier. Derselbe unterliegt mit einem jungen Mädchen ein Liebesverhältnis, mit dem die Eltern desselben nicht einverstanden waren. Aus Liebesgram erhängte sich dann der junge Mensch.

Leuchtern, 7. Juli. Wieder hat das unvorsichtige Umgeben mit Schusswaffen einen erschütternden Unglücksfall zur Folge gehabt. Dem Schloßmeister Rosenhahn war von einem Dehler ein altes, lange nicht benutztes Gewehr zum Insansehen übergeben. In der Meinung, es sei nicht geladen, handelte der Gesell in der Werkstatt damit. Dabei ging ein in dem Gewehr stehender Schuß los und traf den Meister in den Leib, ihn so schwer verletzend, daß er im Krankenhaus in Leipzig nach kurzer Zeit verschied. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Staßfurt, 7. Juli. Auf dem Betriebshofe ist in das Grabgewölbe des Commerzienrats Hecker eingebrochen worden, wahrscheinlich in der Absicht, die dort liegenden Leichen ihrer Schmuckstücke zu berauben. Den Zugang zu dem Gewölbe haben sich die Diebe dadurch verschafft, daß sie die gusseiserne Thüröffnung zerhieben und durch die entstandene Öffnung einbrachen. Sie haben alledam die Särge erbrochen und darin nach Gegenständen von Wert gemüht. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Blankenburg, 5. Juli. Welche weitgreifende Wirkungen der Zusammenbruch der Leipziger Bunt hat, erhellet auch daraus wieder, daß vor wenigen Tagen 52 Kurgäste aus Blankenburg abreisten, die von diesem Ballenstern berührt waren. Jümenau und Friedrichsroda wiesen sogar noch höhere Ziffern auf.

Leipzig, 8. Juli. Der Vorsitzende des Ausschusses der Leipziger Bunt, Stadtrat und österreichisch-ungarischer Consul Döbel, der gestern aus New-York hierher zurückgekehrt ist, wurde auf Verführung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Botanachrichten.

Merseburg, den 10. Juli 1901.

Die Ferien des Bezirksausschusses hierseits werden vom 21. Juli bis 1. September dauern. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Etwa Ende der Landwirtschaftskammer unserer Provinz stehen auch in diesem Jahre wieder Mittel zur Verfügung, aus denen kleineren Landwirthen zur Anstellung selbstmäßiger Anbauversuche Saatgut und zur Anstellung selbstmäßiger Düngungsversuche die erforderlichen Düngemittel unentgeltlich geliefert werden können. Es sei wiederholt hierzu bemerkt, daß es sich bei diesen Versuchen nicht um eraste wissenschaftliche Versuche handeln soll, sondern lediglich um eine Anregung für den kleinen Landwirt, durch eigene Beobachtung sich die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen und die praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete der Saatgutzüchtung und der Düngerehre nutzbar zu machen. Für die Herbstbestellung wird Saatgut geliefert zu Anbauversuchen mit Winterweizen und Winterroggen. Zu Düngungsversuchen mit Winterhalmschmais und auf Weisen werden alle hauptsächlich in Frage kommenden künstlichen Düngemittel herangezogen. Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Versuchsarbeit hat allein durch die Bestände der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine zu geschehen. Direkt vor einzelnen Landwirthen eingehende Meldungen können keine Berücksichtigung erfahren. Die Anmeldung hat auf vorgegedruckten Anmeldebogen zu erfolgen. Dieselben sind bis spätestens 20. August abzuwandern und müssen bis zum 31. August bei der Landwirtschaftskammer eingereicht werden.

Das Weglassen des Prädiates Herr auf der Adresse einer Zuschrift ist eine Verleumdung! Im März d. J. verurteilte das königliche Schöffengericht Glaucha einen Baununternehmer aus Merseburg wegen Verleumdung zu 20 Mk. Geldstrafe

ev. 4 Tagen Haft, weil der Angeklagte dem Kläger, einem Glauchaer Baniker, eine Postkarte zugesandt, auf deren Adressseite er das Prädiat „Herr“ weggelassen hatte. Die Berufung, welche der Verurteilte gegen dieses Erkenntnis einlegte, wurde verworfen.

Der Roggen schnitt hat nunmehr auch in einzelnen Theilen unsere Kreise begonnen, so daß man schon hier und da Roggenmehlein emporkommen sieht. Infolge der anhaltenden Trockenheit ist auf schwarzem sandigem Boden der Roggen schneller gereift als sonst, sodas man von Nothwehr sprechen kann, und der Erntebeginn 8 Tage früher eingetreten ist, als andere Jahre. Wenn auch auf besserem Boden der Stand des Roggens durchschnittlich ein befriedigender ist, der Schnitt auch noch 8 Tage hinausgeschoben wird, so hat doch der schnell gereifte, zusammengeschrumpfte Körner wie die des Kimmels. Auch Hafer und Gerste reifen ungemein schnell, sodas das Endergebnis dieser Früchte weniger befriedigend ausfallen wird. Für die Haferfrüchte thut ein durchdringender Regen ebenfalls recht noch, da sonst Futtermangel wohl nicht ausbleiben würde.

Die Heuernte neigt auf den umfangreichen Saaten, Erster und Luppenweiden zum Ende. Das Futter ist von besser Beschaffenheit, da es wohl selten so gut eingebracht ist als heuer, wenn auch die Menge nicht die der beiden letzten Jahre erreicht. Die Nachfrage ist namentlich von Landwirthen aus den sagan. Die Heuböden sind recht lebhaft, zumal da wegen der Trockenheit der zweite Kleinschnitt nicht nachgewachsen ist und von einer Grummerte bis jetzt wohl nicht die Rede sein kann. Der Preis ist daher schon zur Zeit ein ziemlich hoher, da ab Wiese schon bis 3,50 Mk. pro Ctr. bezahlt wird und eine weitere Preissteigerung noch zu erwarten ist, wenn namentlich die Haferfrüchte in ihrer geistlichen Weiterentwicklung zurückbleiben sollten.

Für Ferienreisende. Die Nachsendung von Briefschaften während der Ferienzeit ist bekanntlich oftmals ein wunder Punkt, da ein großer Theil der Reisenden die Ferienadresse weder den Nachbarn, den Wirthsleuten noch dem Postamte mittheilt. Argend ein amtliches Schreiben, welches dem Betreffenden aber unbedingt zugestellt werden muß, z. B. in einer Gerichtssache, wird in solchen Fällen dem Postreglement entsprechend eine gewisse Zeit hindurch auf dem Postamte niedergelegt und gilt, wenn der Adressat auch dann nicht zu ermitteln ist, als zugestellt. Wenn anderes nicht möglich ist, ist dies nach dem Gesetze eine vollständige Form der Zustellung. Wesshalb erwachsen den Adressaten dadurch große — auch finanzielle — Unannehmlichkeiten, z. B. bei Bestätigung eines Gerichtstermins u. s. w. Es empfiehlt sich daher im eigenen Interesse, vor der Abreise in die Sommerfrische zum mindesten der zuständigen Postanstalt den jeweiligen Aufenthaltsort mitzuthellen.

Livolltheater. (Eingesandt.) Das Koppel-Gesellschafts Lustspiel „Renaissance“ wird Biele noch in der besten Erinnerung sein. Die Verfasser, welche auch mit „Comedie Guckel“ und „Solone Coa“ großen Erfolg erzielten, boten auch mit „Renaissance“ ein Meisterwerk. Dasselbe gelangt heute, Mittwoch, zur Aufführung. Für Donnerstag ist der dramatische Roman „Goldelise“ angelegt. Die Titelrolle wird durch Frau Director Schaffnit vertreten.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 8. Juli 1901. Vor dem Eintritte in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende, Stadtv. Prof. Dr. Witte, mit warmen Worten des Hinscheidens des Stadtv. Meißner, der der Versammlung über 25 Jahre lang angehörte und während dieser Zeit mit lebhaftem Eifer und großer Pflichttreue theilnahm an allen Arbeiten, deren Erledigung den Stadtverordneten anheimfiel. Die Versammlung ehrt das Andenken des Entschlafenen durch Erheben von den Sigen. — Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß der Magistrat den Vertrag mit der Handarbeitserlehrerin Fr. Vogel I wegen andauernder Krankheitszeit derselben zum 1. October d. J. gekündigt hat und an Stelle des in den Rubefand getretenen städtischen Volksschullehrers Fiedler der Nachvollziehungsamt Göttsche als solcher provisorisch angeheilt worden ist. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Wahl des besoldeten Stadtraths. Dieselbe muß von der Tagesordnung abgesetzt werden, nachdem der Bürgermeister Reichold-Waltershausen, dessen Wahl die Wahlcommission befürwortet, seine Bewerbung in letzter Stunde telegraphisch zurückgezogen hat. Die Wahlcommission wird beauftragt, baldigst neue Vorschläge zu machen.

2) Kanalisation des Neumarkts. Ref. Stadtv. Günther. Der Stadtbaumeister Krüger hat das Projekt der Kanalisation des Neumarkts nochmals umgearbeitet und den Ausfluß des Kanals

unterhalb des Neuschauer Schleusengrabens festgesetzt. Der Kanal selbst soll unter die Sohle des neben dem Schleusendamml entlang führenden Abzugsgrabens gelegt werden. Seitens der Aufsihtsbehörde ist das geänderte Projekt unter der Bedingung genehmigt worden, daß sich Liebesbände durch die Ausföhrung desselben nicht geltend machen. Der Regierungs-Präsident Hrte. v. B. Rede hier hat außerdem den Wunsch geäußert, der. ter Ausföhrung dieses Planes stets auf dem Laufenden gehalten zu werden. Referent verliest noch ein Schreiben des Magistrats an die Gemeinde Neuschau, welcher der erwähnte Abzugsgraben gehört, und beantragt die Annahme der Magistratsvorlage. Die Versammlung beschließt demgemäß.

3) Anabgangskellung von Mietböginn. Ref. Stadtv. Heilmann. Dem Gasrohrmeister der städtischen Gasanstalt ist, nachdem das von ihm bis dahin innegehabte Haus zum Abbruch gekommen, das städtische Grundstück Dammstraße 15 als Dienstwohnung überwiesen worden. Infolge dessen sind 120 Mk. in der Etat d. J. eingeübte Miete des früheren Pächters in Abgang zu stellen. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

4) Bau eines Balkons u. Ref. Stadtv. Heyne. Dem Gasbofbesitzer Thieme hier ist genehmigt worden, nach dem Altengraben Dämme zu einen Balkon von 1,80 Meter Breite zu bauen. Diese Breite hat sich als unzureichend erwiesen und hat z. Thiene deshalb erfucht, ihm zu gestatten, den Bau in 2 1/2 Meter Breite ausföhren zu dürfen. Der Antragsteller erzieht sich zugleich, das Klattal unter dem Balkon zu pflanzen und mit Zierkräutern zu besetzen. Der Magistrat hat das Gesuch genehmigt und ertheilt auch die Versammlung ihre Zustimmung.

5) Errichtung einer Kantantine. Ref. Stadtv. Heßer. Die Brauereistirma C. Berger hier ist an den Magistrat mit dem Ersuchen herangetreten, ihr zu gestatten, beim Beginn des Kaferrnbaues auf dem Baurterrain eine Kantine zu errichten. Der Magistrat hat das Gesuch genehmigt und beantragt der Referent, diesem Beschlusse beizutreten. Gegen diesen Antrag spricht der Stadtv. Barth, der die Kantine dem Meistbietenden überlassen will. Stadtv. Wittig tritt hervor, daß mit der Kantantine der Zweck verbunden sein soll, den dort beschäftigten Arbeitern billige Lebens- und Genussmittel zu verschaffen. Stadtv. Tiele ist ebenfalls gegen den Magistratsantrag, Stadtv. Salomo n. dastat. Stadtv. Graul hat eine Kantine in diesem Falle für überflüssig, ja für schädlich, da eine solche leicht die Centralstelle für allerhand Wählereien abgeben könne. D. V. Reinefart betont, daß der Magistrat den Beschluß gefaßt habe, um sich der Firma C. Berger für das bei der Ueberlassung des Baurterrains bewiesene Entgegenkommen erkenntlich zu zeigen. Stadtv. Schwengler stimmt mit dem Stadtv. Graul überein und glaubt, daß die Kantine unter Umständen mehr Schaden als Nutzen stiften könne. Stadtv. Frauenheim beantragt, die Magist als vorläufig abzulehnen, Stadtv. Günther will die Angelegenheit bis zum Beginn des Baues vertragen. D. V. Reinefart spricht gegen den Antrag Frauenheim und Antrag, es dem Magistrat zu überlassen, dem Bedürfnis entsprechenden Verhandlungen anzuknüpfen. Stadtv. Schwengler beantragt, die Magistratsvorlage zur Zeit abzulehnen. Dieser Antrag wird schließlich angenommen.

6) Die Wahl des Schiedsmanns-Stellvertreters für den 3. Bezirk wird auf Antrag des Gewählten, Kaufmann Sauerbrey, für eine 3-jährige Periode festgesetzt.

In geheimer Sitzung genehmigte die Versammlung die Magistratsvorlage wegen Gewährung einer Gehaltserhöhung für einen städtischen Beamten.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

g. Collenbey, 8. Juli. Der in den vierziger Jahren lebende Einwohner Gustav Hübner von hier hatte am Sonnabend das Unglück, als von seinem beladenen Heuwagen eine Leiter herunterfiel, das Gespann rüde unruhig wurde und durchging. Der Bedauernswerte kam hierdurch zu Falle und wurde überfahren, wodurch er einen Beinbruch erlitt.

g. Burgliebenau, 8. Juli. Von einem Bullen attackirt wurde gestern Abend der schon behaftete und im landwirtschaftlichen Verufe als Fütterer thätige Gottlieb Friedrich von hier. Der bedauernswerte Mann wurde von dem wüthenden Thiere am ganzen Körper so arg zugerichtet, daß er nach ärztlichem Befunde schon gestern Morgen einer Halsischen Heilanstalt überliefert werden mußte. Die Verlegungen lassen schlimmes befürchten. — Der etwa 2-jährige Sohn des Einwohners Thoma h an aus dem nahe Dölling wurde in einer Grube durch nachdrückende Erdrassen verschüttet. Der hoff-

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 159.

Mittwoch den 10. Juli.

1901.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der böhmische Landtag nahm am Sonnabend den Commissionsantrag betreffend die direkten Wahlen der Landgemeinden in den böhmischen Landtag mit geringen Abänderungen, entsprechend den vom Staatsrath geäußerten Wünschen der Regierung, in zweiter und dritter Lesung an, worauf der Landtag unter lebhaften Hochrufen auf den Kaiser und Cava-Rufen verlagert wurde.

Frankreich. Gegen das französische Vereinsgesetz hat der Papst nochmals Protest erhoben in einem Schreiben vom 29. Juni an die Oberen und Generale der Orden und geistlichen Anstalten Frankreichs. Gerade in diesen Tagen, so heißt es in dem Schreiben unter Anderem, seien bei einem Volke, welchem der Papst ganz besonders seine Sorge widmet, Ausnahmeregisse gutgeheißen worden, gegen welche der Papst vor wenigen Monaten Einspruch erhoben hatte. Der Papst habe die Pflicht, dem Beispiel seiner berühmten Vorgänger folgend, diese dem natürlichen Recht, dem Evangelium und der Tradition widersprechenden Gesetze zu mißbilligen. Wenn Gott diese Leiden zulasse, geschehe es, um dem Geiste, der nicht selten in der gewöhnlichen Ruhe erschlaffe, neue Kraft zu verleihen, um die jetzige Schwäche und morsche Gesellschaft aufzuräumen und sie reuig zu den Füßen ihres großen Zurückführens. Es seien Männer nötig von großen Tugenden und mit von apostolischem Geiste erfüllten Herzen. „Ihr werdet diese Männer sein“, ruft der Papst oban den Häuptern der Orden zu und schließt mit der Ermahnung, daß die christliche Liebe den Dienern der Kirche eine feste und würdige, zugleich aber milde und nachsichtige Haltung zur Pflicht mache. — Nach dem „Figaro“ hat der Kaiser der französischen Regierung eine diplomatische Note gegen das Vereinsgesetz überreichen lassen. — Die Session der französischen Kammer ist am Sonnabend geschlossen worden.

Rußland. Die Stellung Robjedonoszew ist nach der „Vol. Corr.“ nicht ernstlich erschüttert, auch ist sein Einfluß nicht mehr der gleiche wie früher. Der Unterschied zwischen Vergangenheit und Gegenwart sei sehr fühlbar. Bei Robjedonoszewens hohem Alter sei es begreiflich, daß er sich mit dem neuen Kurse der höchsten leitenden Kreise in der inneren russischen Politik nicht mehr ganz im Einklang befände. — Die außerordentliche turkasiatische Gesandtschaft wurde am Sonnabend in Peterhof vom Kaiser und der Kaiserin-Witwe feierlich empfangen und übergab Geschenke des Dalai-Lama.

Spanien. In der spanischen Deputirten-Kammer brachte am Sonnabend der Finanzminister das Budget für 1902 ein. Dasselbe schließt sich eng an das von 1900 an und zeigt nur unbedeutende Abweichungen. Die Ausgaben betragen 905 413 053 Pesetas, die Einnahmen 938 006 165 Pesetas.

Bulgarien. Wegen Theilnahme an den bulgarischen Nordmächten hat nunmehr die bulgarische Staatsanwaltschaft in Sofia gegen die Macebonier Sarafow und Genossen die Anklage erhoben. Die Anklage wegen eines Complots gegen den König Karol wurde fallen gelassen. Die Verhandlungen sind wahrscheinlich Anfang August statt.

Agypfen. Der Khebeve ist am Sonnabend in Konstantinopel angekommen und begab sich nach dem Hilizpalais, um dem Sultan seine Guldigung darzubringen. Nach der Audienz fand dem Khebeve zu Ehren im Hiliz-Palais ein Bankett statt.

Marokko. Von Marokkanern gesteinigt wurden nach einer Meldung der „Agence Havas“ in Tanger während der religiösen Feste, die soeben ihr Ende erreicht haben, drei Europäer. Die Bevölkerung giebt einräumig der Hoffnung Ausdruck, daß die Vertreter der Mächte religiöse Ceremonien in Tanger, dem Sitz des diplomatischen Corps, verweigern lassen werden.

Nordamerika. Der General der Filippinos Bellarmino hat sich mit tausend Mann den Amerikanern ergeben. — Das nordamerikanische Marine-Departement hat die zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges aufgehobene europäische Flottenstation wieder errichtet und dem Admiral Cromwell das Kommando über dieselbe übertragen. Wie aus Washington am Sonnabend telegraphirt wird, wird das Hauptquartier für dieselbe sich wahrscheinlich im Mitteländischen Meer befinden.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet Lord Kitchener am Sonnabend aus Victoria, daß die Eisenbahnstation Noodeport Tags vorder von den Buren niedergebrannt wurde, die dann mit einem Verlust von 2 Todten und 7 Verwundeten zurückgetrieben worden seien. Auf Seite der Engländer wurde angeblich nur ein Mann verwundet. Kitchener fügt hinzu, daß bei dem Angriff auf den Eisenbahndamm in der Nähe von Naboospruit auf englischer Seite außer den bereits gemeldeten Todten noch 10 Soldaten verwundet wurden. Sonst berichtet er keine weiteren Einzelheiten über den Vorfall.

Ueber einen kleinen englischen Erfolg wird aus Ebenburg berichtet, daß eine Burenabtheilung

am 19. d. M. streikten telegraphirt wurde, daß verfolgte in der Nähe der Nacht sie ihre war unbedeutend ford von 12 ziehen Montag Kriege trüger im Haag der Zahl ung der Wobha Waffen die Un- abhängigkeit der Buren anerkennt. Aus den Depeschen ist auch ersichtlich, daß Kitchener, nicht Wobha, die Initiative zum Depeschenwechseln gegeben hat.

Aus Ostasien.

Aus Peking wird dem „Bureau Laffan“ gemeldet: Die verbotene Stadt wurde am 5. Juli für das Publikum geschlossen wegen Vorbereitungen für die Rückkehr des Hofes. Ein Theil des Winterpalastes ist ebenfalls geschlossen und die Reparaturarbeiten sind im Gange. Die Hauptgebäude sind verbrannt und alles Bewegliche, sowie die Schnitzereien sind daraus weggenommen. Der Sommerpalast ist noch im Besitz der Italiener und Engländer. Die Staatsgeschäfte haben damit begonnen, daß alle Provinzen sich an die Behörde für Civilanstellungen in Peking und nicht mehr in Singanfu zu wenden haben.

Ueber die Heimreise der deutschen Truppen wird nunmehr ein amtlicher Fahrplan veröffentlicht. Danach treffen ein in Bremer-

haven am 23. Juli der Dampfer „Hamburg“ mit dem größten Theil der Munitionscolonnen-Abtheilung; am 8. August der Dampfer „Arcadia“ mit Reconvoleszenten der Marine und des Expeditionscorps (einschl. 12 freiwilligen Krankenpflegern) und die „Gera“ mit dem Arme-Der-Kommando, Personal des Lazarethschiffs und 300 Reconvoleszenten (Mannschaften), die „Gera“ geht über die Seydellen nach Alben, von Bremerhaven vorausschifflich nach Hamburg. Gleichfalls am 8. August trifft ein die „Palatia“ mit dem 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiment, 300 Kranken und 13 Mann Marine. Außerdem bringt das Schiff die Leiden des Gefandten Freiherrn v. Ketteler, Hauptmanns Hanel v. Gronenthal und des Intdr.-Secr. Freudrich. Am 6. August trifft ein die „Sachsen“ mit dem größten Theil der 9. Compagnien 1., 2. und 5. Ostasiatischen Infanterie-Regiments; am 20. August die „Krauschou“ mit dem 1. Bataillon des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments; am 3. September die „Bozen“ (Stab der 2. Ostasiatischen Infanterie-Brigade, 9. Compagnie 4. Infanterie-Regiments, Jäger-Compagnie) und vorausschifflich der Dampfer „Strohburg“ (Stab und zweites Bataillon 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, leichte Feldhaubitze-Munitionscolonne, größter Theil 6. Batterie ohne Geschütze); am 17. Sept. „Stuttgart“ (halbes 1. Bataillon 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments), sowie „Batavia“ (Stab der 1. Ostasiatischen Infanterie-Brigade, Stab des 1. Bataillons 2. Infanterie-Reg., Stab, 1. und 2. Abtheilung Feld-Artillerie, leichte Munitionscolonne, Rest Munitionscolonnen-Abthlg., Bataillon-Compagnie, 1. Pionier-Compagnie, Sanitäts-compagnie, Feld-Batterie-Colonne, Feld-Lazareth Nr. 2); am 14. Sept. „Dresden“ 1/1/1. und II/1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 9. Compagnie 6. Ostasiatischen Infanterie-Regiments und Feldlazareth Nr. 5); am 25. Sept. „Meda“ (3. Ostasiatische Infanterie-Brigade (ausschließlich 9. Compagnie), 3. Abtheilung Feld-Artillerie, Telegraphen-Abtheilung, Traincomdr., Proviantcolonnen 1., 2. und 3., Feld-Lazareth 3 und 6 und Kriegs-Lazarethpersonal); am 2. October „Silvia“ (1. Batterie schwere Feldhaubitzen, 3. Pionier-Compagnie, Eisenbahn-Bataillon, Pferde-Depot, Beselungs-Depot, Ciappen-Munitionscolonne, Train-Ausschüßpersonal); am 1. October „König Albert“ (Stab des „Corps-Kommandos, Stab, 1. und 3. Escadron Ostasiatischen Reiter-Regiments, 2. Pionier-Compagnie); am 5. October „Alisia“ (Feldtransport mit Offizieren und Mannschaften der 2. und 4. Escadron Ostasiatischen Reiter-Regiments); am 13. October resp. schon am 28. September „Zucman“ und „Bisa“ (1. und 2. Esc.-Bataillon, Marine-Feld-Batterie, Marine-Pionier-compagnie und Marine-Telegraphen-Detachement des Ostasiatischen Expeditionscorps).

Die Ablösungsmannschaften für die deutsch-ostasiatische Brigade werden am 15. Juli Deutschland auf den Dampfern „Batia“ und „Wittekind“ verlassen.

Zum Tode des früheren Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe

wird noch gemeldet:
Fürst Hohenlohe war am Mittwoch Abend aus Kolmar in Nagaz mit seiner Tochter und seiner Enkelin eingetroffen und im Hotel Duellenhof angekommen. Der Fürst war von der Reise sehr angegriffen, litt stark an Asthma und hatte das Hotel seit seiner Ankunft noch nicht verlassen. Am Freitag befand sich der Fürst verhältnismäßig wohl. Der Tod trat völlig unvermuthet ein. Als der Kammerdiener gegen Morgen bei dem Fürsten, um nach ihm zu sehen, eintrat, war dieser sanft eingeschlafen. Der amtliche Todenschein bezeichnet als Todesursache Herzlähmung. Der Fürstliche Pathologe Professor Ernst hat die Leiche einbalsamirt. Der Verewigte war in einem der von ihm bewohnten Gemächer aufgebahrt worden. Die Leiche wurde vom Dreipfarrer von Nagaz eingesegnet. Der Fürst lag in schwarzem Gewande ohne jeden Ordensschmuck im Salon der von ihm bewohnten Gemächer aufgebahrt,